

Presseinformation A-53-10

24.11.2010

Jetzt Vögel füttern – aber richtig!

Konkrete Tipps / Hygiene besonders wichtig / Zählaktion am Futterhaus

Im Winter Vögel zu füttern - das macht viel Freude. Der LBV empfiehlt, jetzt damit zu beginnen. Wie man die Freude noch steigern kann, dafür gibt der LBV konkrete Tipps. Hygiene am Futterhaus ist dabei besonders wichtig. Da an Futterstellen wichtige Beobachtungen gemacht werden, organisiert der LBV vom 6.-9. Januar 2011 wieder die „Stunde der Wintervögel“.

Vögel zu füttern macht Spaß. Mit dem einsetzenden Winter sollte man jetzt damit beginnen. Die hungrigen Gäste lassen sich am Futterhäuschen besonders gut beobachten. Befolgt man ein paar Tipps, kann man die Freude sogar noch steigern:

Der Futterplatz sollte an einer übersichtlichen Stelle sein. So können sich Katzen nicht anschleichen. Die Vögel fühlen sich dann sicher und sind ruhiger.

Hygiene ist besonders wichtig, da sich Krankheiten an Futterstellen rasend schnell ausbreiten. Das Futter muss daher immer trocken und sauber sein. So schmeckt es auch besser. „Klassische Futterhäuschen“, in denen das Futter verkotet wird, sollten durch Futtersilos ersetzt oder zumindest täglich gereinigt werden.

Hochwertiges Futter hat einen höheren Nährwert, enthält keine Füllstoffe und wird nicht hart. Außerdem beugt es Mangelernährung vor. Billiges Vogelfutter trägt dagegen zur Verbreitung der stark allergenen Ambrosia bei. Leider ist auch das Label „Ambrosia controlled“ kein Hinweis darauf, ob Samen im Futter sind. Hier helfen nur unabhängige Tests oder eine Nachfrage beim Hersteller.

Mit der Art des Futters kann man seine gefiederten Besucher gezielt „einladen“. Amseln, Drosseln und Rotkehlchen sind Weichfutterfresser, die gerne Äpfel, Rosinen oder Getreideflocken fressen. Die Finken (Buch-, Berg- und Grünfink, Dompfaff, Kernbeißer, Stieglitz und Zeisig) sind Körnerfresser. Sie mögen Erdnussbruch, Sonnenblumenkerne und energiereiche, ölhaltige Sämereien wie Hanf oder Mohn. Auch der Kleiber greift bei diesem Angebot gerne zu. Meisen (Kohl-, Blau- und Tannenmeise), Haussperling („Spatz“) und Feldsperling dagegen nehmen (fast) alles. Damit sich die Vögel an die Futterstelle gewöhnen, sollte man durchgehend füttern und jetzt beginnen.

Vögel am Futterhaus zu beobachten macht aber nicht nur Freude – die Beobachtungen sind auch sehr wertvoll. Denn gerade über Wintervögel ist wenig bekannt. Vom 6.-9. Januar 2011 können Natur- und Gartenfreunde daher bei der „Stunde der Wintervögel“ wieder eine Stunde lang Vögel zählen und dem LBV melden. Letztes Jahr nahmen 18.000 Bayern teil, die an einem Tag über 500.000 Vögel zählten. Die riesige Datenmenge liefert wichtige Antworten über den veränderten Vogelzug im Klimawandel, Bestandsentwicklungen häufiger Arten etc. Aufgrund des großen Erfolges führt nun erstmals auch der Naturschutzbund NABU die „Stunde der Wintervögel“ außerhalb Bayerns durch. Auch BirdLife Österreich hat die Aktion übernommen.

Steckbriefe der wichtigsten Arten am Futterhaus und detaillierte Informationen zur Fütterung unter www.stunde-der-wintervoegel.de oder im kostenlosen LBV-Faltblatt „Vögel füttern im Winter“.

***Hinweis an die Redaktion:** Fotomotive mit typischen Wintervögeln stehen zum kostenfreien Abdruck unter www.lbv.de/presse. Die „Stunde der Wintervögel“ eignet sich gut für eine Leser-Mitmachaktion nutzen. Eine Druckdatei des Teilnahmecoupons sowie umfangreiche Mustertexte und Bildmaterial über Wintervögel, Vogelfütterung im Winter, Vogelzug, Vögel im Klimawandel etc. erhalten Sie per E-Mail von presse@lbv.de oder Tel. 09174/4775-24. Ihr Ansprechpartner ist Dipl. Agrarbiologe Alf Pille.*